

<b>Angebot 38: Brave New Work? – Das Konzept Arbeit neu denken</b>	
Verantwortlich	Liliann Lehrke liliann.lehrke@charite.de
Institut oder Klinik	Institut für Arbeitsmedizin der Charité
Aufteilung / Termine	Donnerstags 16.15-17.45 Uhr:
<b>Inhalt</b>	
<p>Die Covid-19 Pandemie hält den Strukturen des Gesundheitswesens einen bitteren Spiegel vor. Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal kommen regelmäßig an Belastungsgrenzen durch einen chronischen Ressourcenmangel und sehen sich mit starren Hierarchien konfrontiert. Weitere Einflüsse wie die fortschreitende Digitalisierung, der demographische Wandel und eine Veränderung im Verständnis von Arbeit zeigen, dass sich Transformationsprozesse in der Arbeitswelt überall andeuten. Leitend für diesen Wandel sollte die Frage sein, was tatsächlich gesellschaftlichen Wert schafft und welche Tätigkeiten zukünftig ersetzt werden sollten, da sie nach der Analyse David Graebers als „Bullshit-Jobs“ zu klassifizieren sind.</p> <p>Der Begriff „Arbeit“ und seine Implikationen für Gesundheit wird in diesem Seminar kulturell-historisch beleuchtet und neu gedacht. Dafür werden herkömmliche Konzepte wie Lohnarbeit und Carework analysiert und mit jüngeren Ansätzen wie agile Arbeitsorganisation und Empowerment in Verbindung gebracht. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf gesundheitliche Potenziale und Risiken der Beschäftigten gelegt werden.</p> <p>In diesem Seminar erlangen die Studierenden eine kritische Perspektive auf die Art, wie Arbeit in unserer Gesellschaft organisiert ist. Studierende werden praxisnahe Ansätze und Methoden der New-Work-Bewegung kennenlernen und lernen, wie anhand dieser Methoden neue Konzepte entwickelt werden können. Der Fokus dafür liegt auf einzelnen Praxisbeispielen für das Gesundheitswesen.</p>	
Feinlernziele	<p>Am Ende des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben die Studierenden einen Überblick über verschiedene Konzepte der Arbeitsorganisation</li> <li>• kennen die Studierenden verschiedene Ansätze agilen Arbeitens, können diese kritisch hinterfragen und einen Bezug zu den Gesundheitsdeterminanten herstellen</li> <li>• sind Studierende in der Lage durch das intensive Auseinandersetzen mit verschiedenen Methoden (SCRUM, Design Thinking etc.) und Praxisbeispielen (Buurtzorg, Holocracy etc.) eigene Konzepte für eine agile Arbeitsgestaltung im Gesundheitswesen zu entwickeln</li> </ul>
Empfohlen zur Vorbereitung (Literaturempfehlung, Film, Ausstellungsbesuch etc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://www.neuenarrative.de/magazin/wir-brauchen-ein-menschenzentriertes-gesundheitssystem/">https://www.neuenarrative.de/magazin/wir-brauchen-ein-menschenzentriertes-gesundheitssystem/</a></li> <li>• <a href="https://www.gute-agile-projektarbeit.de/">https://www.gute-agile-projektarbeit.de/</a></li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://media.kienbaum.com/wp-content/uploads/sites/13/2020/12/Pulse_Check_New-Work-im-Krankenhaus.pdf">https://media.kienbaum.com/wp-content/uploads/sites/13/2020/12/Pulse_Check_New-Work-im-Krankenhaus.pdf</a></li> </ul>
Form der Leistungskontrolle	<p>Die Leistungskontrolle wird über drei Teilbereiche erfasst. Als ersten Teilbereich wird die aktive Mitarbeit der Studierenden in den Seminareinheiten vorausgesetzt (20 %). Ein zweiter Teil der Leistungserfassung wird in der Entwicklung eines Methodensteckbriefs zu Formen agiler Arbeitsweisen liegen (20 %). Den Hauptanteil der Leistungserbringung wird in Form einer Projektarbeit und deren Vorstellung statt. Dazu entwickeln die Studierenden in einer Kleingruppe bestehend aus 3-5 Studierenden ein Konzept für die Implementierung agiler Arbeitsformen im Gesundheitswesen. In 2-3 Seminareinheiten wird in gemeinsamer Gruppenarbeit ein Konzept entwickelt, welches in einem 1-seitigen Exposé festgehalten wird. In einer Abschlussveranstaltung wird in Form eines Expertenworkshops die neu entwickelten Konzepte mit den Kommiliton*innen geteilt (60 %)</p>